

Es ist wieder so weit...

Neujahresgruß des Präsidenten

► Es beginnt wieder ein neues Jahr, zu dem Sie auch die Redaktion herzlich begrüßt.

Wir berichten in diesem Heft über den Neubau der Schweriner Synagoge und von der ersten Sitzung der 3. Vertreterversammlung. Wir erinnern an die Einsendefrist zum Tag der Architektur und daran, dass die Broschüre zur Planerwerkstatt Dorf Mecklenburg soeben erschienen ist. Und wir geben einen Überblick über die Wettbewerbsentscheidungen der jüngsten Zeit.

Die Wahl des Kammervorstandes steht bevor. Im Februar-Heft wird es einen Aufruf zu dieser Wahl geben. Wir wollen hier schon darauf hinweisen. ◀

Olaf Bartels

► Ein neues Jahr beginnt - Zeit zurückzuschauen - Zeit vorzuschauen.

Was trieb unseren Berufsstand in den letzten zwölf Monaten um, was bewegte Architekten wirklich? Die wirtschaftliche Lage wünschen wir uns alle rosiger und vor allem stabiler, als sie derzeit ist. Gerade darum war und ist es wichtig für unsere Arbeit, für unsere Fachkompetenz und für deren erforderliche Wertschätzung und angemessene Honorierung zu trommeln. Gemeinsames Ziel muss es sein, noch in der ersten Jahreshälfte 2009 eine angemessene Honorarordnung für Architekten und Ingenieure in der Politik durchzusetzen.

Voraussetzung für die Akzeptanz von Architektentätigkeit ist das Wissen darum in der Öffentlichkeit. Im vergangenen Jahr waren der Messeauftritt auf der RoBau, die Planerwerkstatt in Dorf Mecklenburg, eine weitere in Anklam und natürlich der Tag der Architektur Veranstaltungen, mit deren Hilfe wir der Öffentlichkeit und den Medien unsere Arbeit näher brachten. Viele Kolleginnen und Kollegen wissen die Werkzeuge der Öffentlichkeitsarbeit, die die Kammer vor Ihnen ausbreitet, immer besser zu nutzen.

Auch im kommenden Jahr wird es wieder viele Möglichkeiten geben, sich berufspolitisch und öffentlichkeitswirksam zu engagieren. Im Frühjahr wird durch die Vertreterversammlung ein neuer Vorstand gewählt werden, ebenso viele Ausschüsse. Engagierte Kolleginnen und Kollegen können sich hier zur Wahl stellen - wir sind nur so gut, wie wir uns selbst einbringen und einmischen. Darüber hinaus gibt es viele Gelegenheiten, sich an Veranstaltungen von und für den Berufsstand engagiert zu beteiligen.



Joachim Brenncke, Präsident der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern

Der neue Vorstand unserer Kammer wird unter anderem die Aufgabe haben, die berufspolitische Zusammenarbeit mit der Ingenieurkammer des Landes entscheidend voranzubringen und den bisher sehr guten Kontakt zum Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung auf hohem Niveau zu halten.

In diesem Zusammenhang wird es weiterhin erforderlich sein, der Gesellschaft und damit auch potentiellen Bauherren klar zu machen, dass Baukultur - so wie wir sie verstehen - eine Zukunftschance für unser Bundesland darstellt. Dabei gilt es herauszustellen, dass es diese Zukunftschance nur mit einer federführenden Beteiligung von Architekten geben kann.

An dieser Stelle sei allen gedankt, die im vergangenen Jahr in ehrenamtlicher Tätigkeit Ihre Kraft und Kreativität für berufspolitische

Interessen unserer Kammer zur Verfügung stellen. Sie brachten den Berufsstand damit ein Stück voran. Ein besonderer Dank gilt hierbei nicht zuletzt den Vertretern der letzten Ver-

treterversammlung, aber auch unseren Partnern bei der Ingenieurkammer, der Berufspolitik, der Politik und der Wirtschaft.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

im Namen des Vorstandes wünsche ich Ihnen und Euch ein nicht nur gesundes, sondern auch kreatives und erfolgreiches Jahr 2009. ◀

Joachim Brenncke

Diskussion

Die neue Synagoge in Schwerin

Architektur: Jochim Brenncke, Innenarchitektur: Gottreich Albrecht



Foto: Architekturbüro Brenncke

Synagoge in Schweirn: Foyer, Architekt: Joachim Brenncke

► Es gibt in Schwerin ein reges jüdisches Leben. Etwa 1000 Mitglieder hat die Gemeinde und seit Kurzem auch wieder ein neues Gotteshaus. Es ist auf den Fundamenten der alten, am 9. November 1938 in der sogenannten „Reichskristallnacht“ zerstörten Synagoge wieder entstanden. Den Entwurf und die Baubetreuung hat das Architekturbüro Brenncke aus Schwerin bearbeitet. Die innere Ausstat-

tung entwarf Gottreich Albrecht ebenfalls aus Schwerin. Das neue Gebäude ist ein einfacher Klinkerbau, quadratisch im Grundriss und mit nur wenigen Fenstern in der Form des Davidsterns versehen. Das notwendige Tageslicht fällt durch Oberlichter in der Decke, so dass den Fenstern allein eine symbolische Funktion zukommt, den Bau als jüdisches Gotteshaus zu kennzeichnen. Dessen Ostwand und das

Dach sind geneigt, so dass der Eindruck entsteht, er würde von selbst aus dem Boden erwachsen und wieder erstehen. Aus diesem einfachen Formenspiel hat die Gemeinde auch ihr Signet gewonnen, das den Davidstern in der Silhouette des Bauwerks zeigt.

Ihr Eingang ist nicht leicht zu finden, denn im Hinterhof liegt die Synagoge an ihrem historischen Ort zurückgezogen vom schweriner Alltagsleben. Sie ist nur durch das Vorderhaus der jüdischen Gemeinde und gegebenenfalls durch eine Hintertür, die vom Hof in das Foyer führt, zu betreten, was die Spannung bei ihrem Besuch erhöht und natürlich vor Zudringlichkeiten schützt. Dann aber öffnet sich ein freundlicher, heller und gleichzeitig würdevoller Raum, der mit seinem ansteigenden Dach gleichzeitig Geborgenheit und das hoffnungsvolle Gefühl des Aufbruchs vermittelt. Der Thoraschrein bildet unter dem Davidstern an der Ostwand den unangefochtenen Höhepunkt der Raumentwicklung, vor allem dann, wenn seine Türen während des Gottesdienstes geöffnet sind. Bleiben sie geschlossen und ist die Thorarolle, die fünf Bücher Moses, dahinter verborgen, lässt sich der Raum auch für kulturelle Veranstaltungen der Gemeinde nutzen, ohne dass sie mit seiner Sakralität in Konflikt käme. Etwa 100 bis 120 Menschen haben in der Synagoge Platz. Das ist ein erheblicher Fortschritt gegenüber den beengten Verhältnissen, in denen sich die jüdische Gemeinde seit dem Kriegsende



Synagoge in Schwerin: Ansicht im Innenhof,
Architekt: Joachim Brennecke

des Neubeginns und des Aufbruchs, für den diese moderne Architektur steht, mit dem Wissen um die Geschichte des Ortes und der Bauwerke, die ihn geprägt haben, zu verbinden. ◀

Olaf Bartels

Synagoge in Schwerin: Innenraum
Architekt: Joachim Brennecke
Innenarchitektur: Gottreich Albrecht

in Schwerin behelfen musste. Bei allem Aufbruchgeist hält der Neubau auch die Geschichte der Synagoge in Erinnerung, die von 1819 bis 1938 an dieser Stelle stand. Die alten Fundamente sind in Teilen auch am neuen Gebäude geblieben, zum Beispiel unter dem neuen Mauerwerk der Ostfassade und unter Glas im Foyer. Dort ist auch der Gedenkstein untergebracht, der 1951 in Erinnerung an die alte Synagoge aufgestellt wurde und auch an die Schicksale der Schweriner Juden denken lässt.

Es ist hier anschaulich gelungen, den Geist



Fotos: Architekturbüro Brennecke

Kammernachrichten

Die 3. Vertreterversammlung ist im Amt

► Die neu gewählte dritte Vertreterversammlung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern konstituierte sich im November 2008 in Schwerin. Die Mehrheit der neuen Vertre-

ter, nämlich 23 von 39 Vertretern, nehmen dieses verantwortungsvolle Ehrenamt erstmals wahr.

An dieser Stelle sei noch einmal all jenen

ein Dank ausgesprochen, die bisher in diesem höchsten demokratisch gewählten Gremium der Architektenkammer M-V ehrenamtlich die berufspolitischen Entscheidungen des Berufs-



Mitglieder der Vertreterversammlung: Aegidius van Ackeren, Markus Weise und Ines Yitnagashaw

standes bestimmten.

Auf die jetzige Vertreterversammlung warten Aufgaben und Entscheidungen, die die Zukunft der Kammer als Selbstverwaltungsorgan und die öffentliche Wahrnehmung des Berufsstandes bestimmen.

Die Vertreter diskutierten das bereits in der letzten Sitzung der zweiten Vertreterversammlung als Arbeitspapier für die kommende Legislaturperiode bis 2013 beschlossene „Leitbild Kammerstruktur“ und modifizierten die Aussagen zu Kooperationen mit anderen berufsständigen Kammern. Die Vertreter beauftragten den Vorstand, auch Möglichkeiten von

Fusionen zu prüfen und vorzubereiten. Eine noch zu berufende Arbeitsgruppe formuliert dafür im kommenden Jahr Eckpunkte.

Der im Oktober in das Amt gewählte Minister für Verkehr, Bau und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern, Volker Schlotmann, erwies den Architekten sechs Wochen nach seinem Amtsantritt bereits zum zweiten Mal die Ehre. Nach einer ersten Begegnung auf dem gemeinsam mit der Ingenieurkammer ausgerichtetem Herbstfest stellte der Minister sich den Vertretern vor und richtete an die Anwesenden ein ausführliches Grußwort, in dem er berufspolitische Ziele des Berufsstandes auf-

nahm und baukulturelle Akzente seiner zukünftigen Arbeit definierte.

Die Vorstandsmitglieder der Architektenkammer nutzten die Gelegenheit, Minister Schlotmann eigene Schwerpunktthemen ihrer ehrenamtlichen Arbeit darzulegen.

In seinem Grußwort bekannte sich der Minister zur Schirmherrschaft über die Veranstaltungsreihe „Planerwerkstätten“. Minister Volker Schlotmann wolle dabei eigene baukulturelle Zielsetzungen verfolgen. Diese Workshops regten ihn an, in seinem Hause „Werkstattgespräche“ ins Leben zu rufen. Eine erste Veranstaltung soll zum Thema „Geschossrückbau“ stattfinden. Ziel dieser „Werkstattgespräche“ sei es, die Verantwortlichen aus verschiedenen Bereichen zu wechselnden problembehafteten Themen gemeinsam im Dialog nach kreativen Lösungen suchen zu lassen. Der Minister appellierte an die Vertreterversammlung „die Architekten mögen sich in diese Prozesse einbringen“ und ermunterte die Anwesenden, sich mit berufspolitischen Problemen direkt an ihn zu wenden. Minister Schlotmann betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Architekten und Ingenieuren in der berufspolitischen Arbeit und riet, den Weg gemeinsamer Aktionen weiter zu verfolgen. ◀ Antje Möhring

Kammernachrichten

Tag der Architektur - Einsendefrist endet

► Nur noch bis Ende Januar ist es möglich, Projekte zum Tag der Architektur in Mecklenburg-Vorpommern einzureichen!

Die Bewerbungsunterlagen finden Sie unter

www.ak-mv.de. Die dort zum Download bereitgestellten Formulare müssen ausgefüllt zusammen mit maximal drei Projektfotos per E-mail oder auf CD an die Geschäftsstelle der AK M-V

geschickt werden.

Einsendeschluss ist der 31.01.2009 ◀

Broschüre Planerwerkstatt Dorf Mecklenburg



► Am 2. und 3. Juni 2008 fand in Dorf Mecklenburg im Landkreis Westmecklenburg die 9. Planerwerkstatt der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern statt, mit der sich die Teilnehmer auf die Suche nach dem Ursprung des Landes Mecklenburg begaben. Schon der Name ‚Dorf Mecklenburg‘ am Ortseingangsschild der kleinen Gemeinde verrät dem auf der Bundesstraße 106 Durchreisenden seine historische Bedeutung. Zwischen Wismar und der Landeshauptstadt Schwerin gelegen, verleitet der Ort leider kaum einen Reisenden zum Verweilen, obwohl er doch einiges zu bieten hat. So ist das Bodendenkmal der Slawenburg im Dorf Mecklenburg, nach der das Land Mecklenburg benannt wurde, der größte kulturhistorische Schatz der Region. Heute ringt die Gemeinde darum, ein touristischer Anziehungspunkt des Landes zu werden und die besondere historische Bedeutung der Burg Mecklen-

burg mit ihrem landschaftlichen Reiz besser in Szene zu setzen.

Die Broschüre, die die Ergebnisse der Planerwerkstatt zusammenfasst, ist nun gedruckt und kann kostenfrei über die Geschäftsstelle der Architektenkammer bezogen werden. ◀

Wettbewerbswesen

Entscheidungen aus der jüngsten Zeit

Wettbewerb „Denkmalschutz Barrierefrei“

Am 28.10.2008 fand im Wissenschaftszentrum Bonn die Preisverleihung für Teilnehmer am bundesweiten Wettbewerb „Denkmalschutz Barrierefrei“ statt, welcher vom Bundesverband für Natur- und Denkmalschutz, Landschaft- und Brauchtumpflege e.V. (BHU) ausgelobt wurde.

Unter den Einreichern war das Rostocker Ar-

chitekturbüro ALBERT UND BEYER, das sich mit Planungsleistungen im und am Denkmal seit vielen Jahren intensiv beschäftigt. Die Hamburger Wissenschaftssenatorin Dr. Herlind Gundlach (Präsidentin des BHU) und Dr. Holger Rescher von der Deutschen Stiftung Denkmalpflege kürten als einen von 14 Bundespreisträgern die eingereichte Arbeit von Diana Albert und Kerstin Beyer mit dem Objekt

„Historisches Rathaus Rostock“, das gemeinsam mit dem Innenarchitekturbüro Walter + Planer in den Jahren 1998 bis 2001 realisiert wurde. Die Jury lobte besonders die uneingeschränkte Erreichbarkeit der Infothek für Behinderte und die Installation einer barrierefreien Sanitäreinrichtung im Eingangsbereich zusammen mit weiteren vorbildlich umgesetzten Maßnahmen.



Die Umgestaltung der Rostocker Rathaushalle wurde im Wettbewerb „Denkmalschutz Barrierefrei“ ausgezeichnet, Architekten: Albert und Beyer, Rostock, Innenarchitektin: Heidrum Walter, Rostock.

Wettbewerb Neubau Institut für Physik der



Wettbewerb um den Neubau des Institutes für Physik der Universität Rostock, 1. Preis: Gerber Architekten, Dortmund.

Universität Rostock

Das Preisgericht vergab unter dem Vorsitz von Prof. Volkwin Marg drei Preise:

1. Preis Gerber Architekten, Dortmund
2. Preis Struhk Architekten Planungsgesellschaft mbH, Braunschweig
3. Preis Merritt Buchholz, Buchholz McEvoy Architects Ltd., Dublin, Irland

Wettbewerb Neubau Mensa des Universitätsklinikum

Die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald wird schrittweise zu einer leistungsfähigen und modernen Universität entwickelt. Dazu gehört auch die neuorganisierte Gemeinschaftsverpflegung für die ca. 11.000 Studierenden und für die Mitarbeiter der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Die Universität Greifswald, das Studentenwerk und das Universitätsklinikum Greifswald planen deshalb den Neubau einer Mensa am Berthold-Beitz-Platz. Der dazu durchgeführte Architektenwettbewerb ist entschieden. Das Preisgericht vergab unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Eisentraut folgende Preise:

1. Preis: MGF Architekten GmbH, Stuttgart
2. Preis: Hascher + Jehle Planungsgesellschaft mbH, Berlin
3. Preis: petersen pörksen partner architekten + stadtplaner bda, Lübeck

Wettbewerb Marktgestaltung Neukalen

Die Stadt Neukalen plant die Neugestaltung ihres Marktes und hat dafür einen Architektenwettbewerb ausgelobt. Der Wettbewerb soll Lösungen mit hoher gestalterischer Qualität für die Marktgestaltung liefern, die zugleich wirtschaftlich umsetzbar sind. Ausgangspunkte sind die Gestaltungsmängel und funktionellen Schwächen des jetzigen Marktes (Verkehrsüberlagerung). Das Preisgericht hat unter dem Vorsitz von Teja Trüper die folgenden Preise vergeben:

1. Preis Marcel Adam, Landschaftsarchitekt, Potsdam
2. Preis Stefan Pulkenat, Landschaftsarchitekt, Gielow
3. Preis Carsten Wiesensee, Landschaftsarchitekt, Berlin

Eine Anerkennung erhielten Hannes Hamann, Landschaftsarchitekt BDLA, Rostock, und Thomas Henschel, Landschaftsarchitekt, ebenfalls Rostock. ◀

Agenda

Der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern stehen aufgrund ihrer Mitgliederzahlen zukünftig nur ein reduziertes Seitenkontingent zur Verfügung. Einige der gewohnten Rubriken wie die Agenda haben wir deshalb in das Internet verlegt.

Sie finden sie dort unter www.ak-mv.de.

Impressum:

Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern, Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon +49 3 85 59079-0, Telefax +49 03 85 59079-30, info@ak-mv.de, www.ak-mv.de, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Reinhard Dietze. Das Deutsche Architektenblatt ist laut § 11 der Hauptsatzung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern offizielles Bekanntmachungsorgan der Kammer.